

14. III. 1916

Der Nachtomnibus-Verkehr und die Straßenbahnen.

Der Verkehr der städtischen Stellwagenunternehmung und der Straßenbahnen ist jetzt ganz begreiflicherweise nicht so rege und lebhaft wie vor dem Kriegsausbruche. Die Fahrtintervalle mußten vergrößert und die Abfahrtszeit der letzten Straßenbahnzüge, der sogenannten „Blauen“, mußte zeitlicher angelegt werden. Um so wichtiger wäre es gerade deshalb, für eine Art *U n s c h l u ß* verkehr zwischen den um halb 12 Uhr nachts vom Stephansplatz abfahrenden Stellwagen und der sogenannten „Blauen“ der Straßenbahnen entsprechend vorzusorgen. Derart, daß die „Blau“ der Straßenbahnen regelmäßig den um halb 12 Uhr nachts vom Stephansplatz abgefahrenen Stellwagen abwarten muß, bis er am Kreuzungspunkte der Ringstraße (Oper, Schottentor, Ecke Babenbergerstraße u.) ein-

*) Zuschriften für diese jeden Dienstag und Donnerstag im Abendblatte erscheinende Rubrik werden nach Maßgabe des Interesses und der Raumverhältnisse veröffentlicht. Einsendungen wollen an die Redaktion des „Fremden-Blatt“ (für die Abteilung Wien und die Wiener“) gerichtet werden.

trifft. Da die „Blau“ jetzt um etwa 11 Uhr 40 Min. nachts von diesen Kreuzungspunkten abfährt und die Nacht-Stellwagen, sofern sie sich nicht, was immerhin vorkommt, verspäten, beiläufig zu ganz derselben Zeit diese Ringstraßenabzweigungen zu den Radialstrecken erreichen, so wird es sich bei diesem Abwarten des Stellwagens für die „Blau“ der Straßenbahnen, wenn überhaupt, ohnedies immer nur um einige wenige Minuten handeln. Dieser Zeitverlust ist so gering, daß er gar nicht ins Gewicht fallen kann. Für das Publikum aber wäre diese Sicherheit des Anschlusses zwischen dem halb 12 Uhr Nacht-Stellwagen und der „Blauen“ der Straßenbahnen unstreitig von großer Wichtigkeit.